

# Künstlerischer Dialog mit Linien und Farben

Rosa Lachenmeier verbindet Malerei und Fotografie, Keummi Paik-Bauermeister malt zarte Aquarelle und Ölbilder. Die Schau „Lebende Linien und Farben“ in Weil am Rhein deckt Gemeinsamkeiten ihres Schaffens auf.

■ Von Roswitha Frey

**WEIL AM RHEIN** Die Frühjahrsausstellung in der Galerie Stahlberger bringt zwei Künstlerinnen zusammen, die sehr unterschiedlich arbeiten und doch einen gemeinsamen Nenner haben: die Linie und den Umgang mit Farbe. „Lebende Linien und Farben“ heißt denn auch diese Doppelschau von Rosa Lachenmeier aus Basel und Keummi Paik-Bauermeister aus Emmendingen. Galeristin Ria Stahlberger hat das künstlerische Zusammentreffen mit sicherem Auge und feinem Gespür arrangiert. In jedem Raum kommt es zu Gegenüberstellungen, sodass die unterschiedlichen Bildwelten der Künstlerinnen, die ihre Gemeinsamkeit in den Linien und Streifen haben, einen spannungsvollen Dialog ergeben.

Einführungsdreherin Susanne Graner, Sammlungsleiterin des Vitra Design Museums, sprach von einer „grenzübergreifenden Begegnung“ und dankte der Galeristin, die mit Leidenschaft für die Kunst, Offenheit und Neugier so wunderbare Ausstellungen in diesen Räumen ermöglichen.

Bei Rosa Lachenmeier hob Graner die Vielschichtigkeit ihrer Arbeitsweise hervor. Sie kombiniert Fotografie und Malerei und setzt damit im Bereich Collage eigene Akzente. In einem Projekt, mit



FOTO: ROSWITHA FREY

**Rosa Lachenmeier (links) und Keummi Paik-Bauermeister in ihrer gemeinsamen Ausstellung „Lebende Linien und Farben“ in der Galerie Stahlberger**

dem sie sich seit vielen Jahren beschäftigt, verknüpft sie die Themen Natur und Architektur, bringt Gewachsenes und Gebautes im Bild zusammen.

Für farbenkräftige Werke wie „Green City“ oder „Urbaner Garten“ verwendet sie eigene Fotografien aus der Natur. Darauf rückt sie die Schönheiten vor ihrer Haustür in den Mittelpunkt: Zu sehen sind Pflanzen, Blätter, Blattwerk in frischem Grün, die oft verschwommen, fast schon abstrakt wirken. Diese Aufnahmen übermalt sie mit Linienstrukturen, Streifen und Balken. Diese stehen symbolisch für Architektonisches, für bauliche Elemente.

Die Farben bringt die Basler Malerin und Fotografin mit Pinsel und Sprayfarben auf. Eine malerische Intervention, bei der die Streifen einen Kontrast zu den Naturmotiven bilden. Ein Stück Natur in die Stadt, ins Urbane zu bringen,

der Natur ihren Raum zu lassen, ist der Grundgedanke hinter Lachenmeiers Arbeiten. Die Malerei hat sie dieses Mal dominierend, die Fotografie eher zurückhaltend eingesetzt. Der kräftige Pinselstrich, die fließenden Farben lassen die Bilder lebendig, spontan wirken wie einen erfrischenden wilden Garten. Rosa Lachenmeier hat auch Tropfen, Farbspritzer und Farbspuren auf ihrem Atelierboden fotografiert, in Collagen verwendet und mit Malerei darauf reagiert. Manchmal bringt sie auch verschiedene Materialien zusammen, wie etwa ein Bild auf einer Metallplatte, über das sie Plexiglas legt, was der Arbeit etwas Dreidimensionales verleiht.

Ganz anders geht Keummi Paik-Bauermeister in ihren Ölbildern auf Leinwand und ihren Gouachen auf Aquarellpapier vor. Ihre Bilder, die in der Nähe zur konstruktiven Kunst angesiedelt sind, at-

men eine wunderbare Ruhe, Klarheit und Einfachheit, hinter der feinste malerische Strukturen zu entdecken sind. Es ähnelt einem meditativen Akt, wie die ehemalige Peter-Dreher-Schülerin mit höchster Konzentration ihre Linienkompositionen aus der freien Hand malt.

Auf die farbige Grundfläche malt sie mit ruhiger Hand und exakter Pinselführung Linien in einer anderen Farbe, bis die Fläche von einem feinen Streifenetz überzogen ist. Mal in zarten, lichten Nuancen, mal kräftiger in den Farben oder in breiten Streifen erkundet die Malerin das Zusammenwirken der Farben. Ihre Bilder, minimalistisch und reduziert im Stil, ermöglichen durch die Reduktion eine verdichtete Wahrnehmung von Linien und

Farbnuancen. In einigen Arbeiten werden monochrome Farbflächen mit feinen Linien kombiniert. „Die Farben beginnen zu vibrieren, die Linien verschmelzen, es entstehen neue Farbräume“, beschreibt es Graner.

Als Variationen entstanden neuere Arbeiten in Aquarellfarben auf Büttenspapier, die eine große Zartheit ausstrahlen. Man sollte Zeit und Muße mitbringen, um sich in diese abstrakten Farbräume zu vertiefen und die sanften Schwingungen in Paik-Bauermeisters Bildern wahrzunehmen, die bei aller Strenge etwas sehr Farbsinnliches haben.

**Die Ausstellung** in der Galerie Stahlberger ist bis 21. Juni zu sehen; geöffnet ist sie von Dienstag bis Samstag, 16 bis 18 Uhr. Finissage am 21. Juni, 16 bis 18 Uhr. Weitere Infos unter [www.galerie-stahlberger.de](http://www.galerie-stahlberger.de)